

# EHEMALIGE HAUTKLINIK MINDEN - SCHINKELBAU

Umbau und Modernisierung des denkmalgeschützten Gebäudes zum Büro- und Verwaltungsgebäude  
Ursprüngliches preussisches Garnisonslazarett, später Hautklinik des Klinikums Minden

Bauherr AML IMMOBilien GmbH.,  
Portastraße 9, 32423 Minden  
Architekten Lax + Wolf Architekten  
Königstraße 20, 32423 Minden

Bauort Portastraße 9 in Minden

Baujahr 1830

Planungsbeginn 2007  
Baubeginn Juni 2008  
Fertigstellung November 2009

Dimensionen  
Traufhöhe 12,7 m  
Firsthöhe 20,0 m  
Breite 22,25 m  
Länge 68,04 m  
Volumen (BRi) 28.500 cbm

## Historische Bedeutung im Stadtbild

Der Schinkelbau hat mit dem Umbau seine städtebauliche Bedeutung wiedererlangt. Die benachbarten Gebäude der Frauenklinik, Onkologie, Schwesternwohnheim und Hebammenschule wurden abgerissen. Damit steht das Gebäude frei und ist optisch eingebunden in die glacia-nahe Parklandschaft zwischen der ehemaligen Kinderklinik (jetzt Ausbildungsakademie) und dem Kreishaus. Südlich sind Parkplätze in unmittelbarer Nähe des Kreishauses entstanden. Die niedrige Begrünung erhält die neu gewonnene freiere Sicht. Baumreihen unterstützen die Achsen und Wege.

Die zentrale Lage macht die neuen Dienstleistungen in dem Gebäude leicht erreichbar. Radfahrer und Fußgänger kommen direkt von Porta- und Johansenstraße aus auf das Gelände, Autofahrer über die Portastraße. Der ursprüngliche Hauptzugang an der Westseite ist zum Erdgeschoss offen, in das Obergeschoss kommt man über den behindertengerechten Eingang auf der Ostseite und das Nordtreppenhaus aus den 1970er Jahren.

## Denkmalgerecht und schadstofffrei: Der historische Kern wird freigelegt

Der historische Kern des Schinkelbaus sollte soweit möglich wieder zur Geltung kommen. Die Renovierungsarbeiten bewegten sich immer zwischen Denkmalpflege und den Anforderungen an ein modernes Verwaltungsgebäude. In den 70er Jahren gab es noch keine Denkmalschutz-Auflagen. Umbauten am Schinkelbau aus dieser Zeit hatten etliche nur schwer korrigierbare Eingriffe hinterlassen. Sie wurden beseitigt und das Gebäude von Schadstoffen saniert.

Frühere Umbaumaßnahmen hatten den Altbestand stark beschädigt: Decken und Wände waren durchbrochen worden, was die Substanz erheblich zerstört hat. Um die hohen Decken abzuhängen, waren Gewölbefußpunkte abgebrochen worden. So konnten zwar die niedrigeren Decken an die Wände anschließen, aber die Gewölbewirkung ging verloren. Diese Fußpunkte sind saniert worden, auch um dauerhaft die Standfestigkeit zu erhalten.

Alle Umbauten aus den Jahrhunderten waren anfangs gut erkennbar im Bereich der freigelegten Erdgeschossdecke zu erkennen. Aufbauten aus Materialien wie Holzdielen, Terrazzobereiche, Betonflächen bis zu Fliesenflächen mit verschiedenen Höhenverläufen mussten berücksichtigt werden.

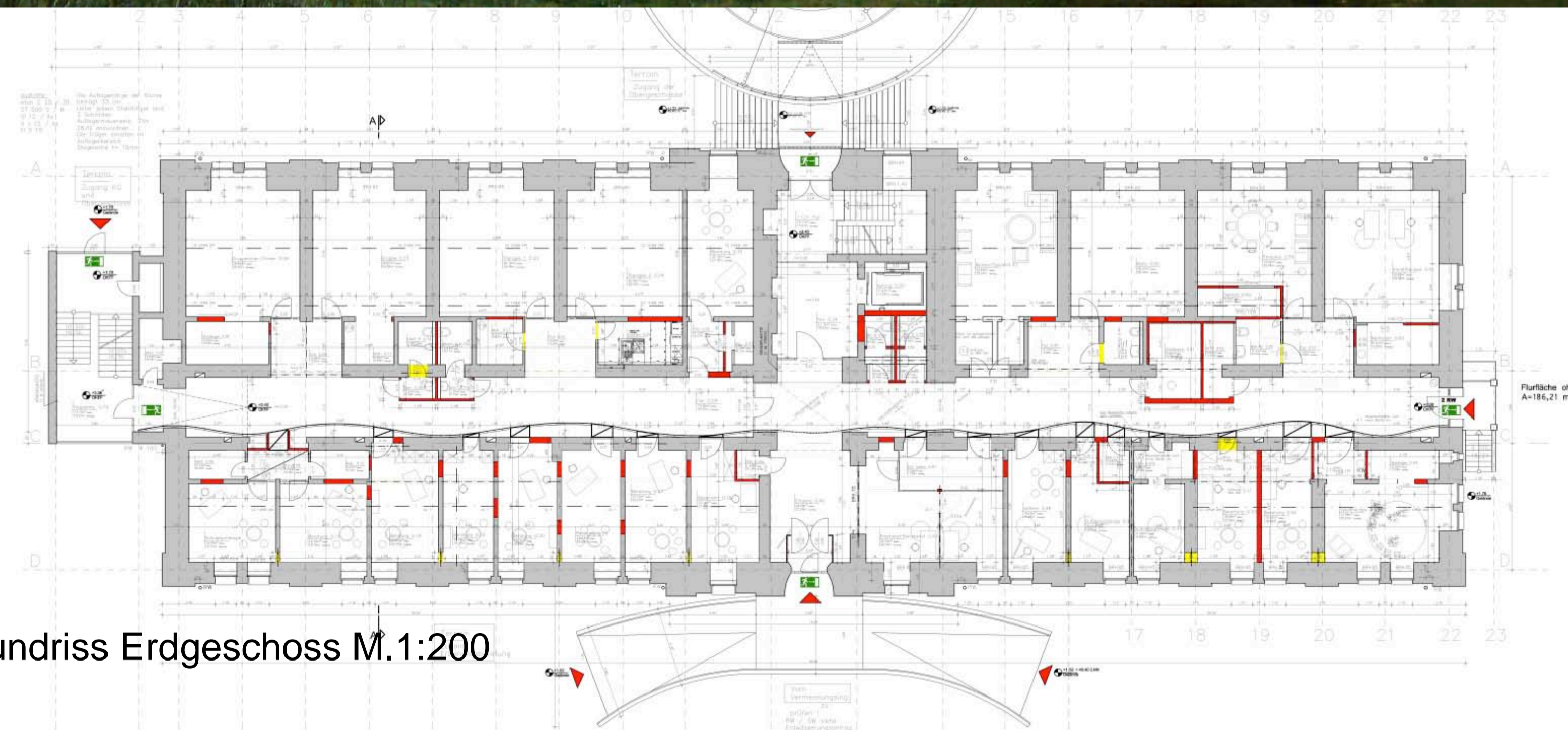
## Warmluftheizung

Das Garnisonslazarett hatte schon 1830 eine Warmluftheizung. Teile wurden beim Umbau freigelegt. Vier Brennöfen und Warmluftkanäle in allen Geschossen erwärmten die enorme Speichermasse der dicken Innenwände. Die abgestrahlte Wärme aus den Wänden temperierte die angrenzenden Räume. Ein Brennöfen und ein Teil der Warmluftkanäle sind im Keller noch nach dem Umbau zu sehen. Auch heute werden innovative Heiztechniken verwendet, zum Beispiel ist der Schinkelbau an das Fernwärmenetz des Kreishauses angeschlossen. Wärme und Licht in den einzelnen Büros werden nach Anwesenheit und Nutzung geregelt.

Die Heizluftkanäle sind denkmalpflegerisch eine Attraktion, aber brandschutzrechtlich problematisch, weil ein Brand oder der Rauch zwischen den Räumen oder Geschossen überspringen könnte. Alle Wand- und Deckendurchbrüche mussten aufwändig brandschutzgerecht verschlossen werden. Ein Blower-Door-Test, der sonst die Wärmedämmung kontrolliert, hat die Dichtheit geprüft.

## Fenster

Auch die neuen Eichenholzfenster mit Isolierverglasung haben diesen Test bestanden. Sie folgen dem historischen Baustil mit fünf-Felder-Gliederung mit vier Öffnungsfeldern. Die eher kleinen Fensteröffnungen haben einen deutlich höheren Glasanteil. Bei fast allen Fenstern mussten die Portasandsteine ergänzt werden, um die Fenster winddicht anzuschließen. Im Obergeschoss sind Brandschutz-Spezialfenster als zweiter Rettungsweg eingebaut



Grundriss Erdgeschoss M.1:200



# EHEMALIGE HAUTKLINIK MINDEN - SCHINKELBAU

## Umbau und Modernisierung des denkmalgeschützten Gebäudes zum Büro- und Verwaltungsgebäude Ursprüngliches preussisches Garnisonslazarett, später Hautklinik des Klinikums Minden

### Historischer Hauseingang

Die historische Hauseingangstür wurde von der Ostseite auf die Seite zur Portastraße umgelegt, um hier gemeinsam mit der eleganten Rampe einen kompletten Eindruck der Fassade zu erhalten. Nachts erleuchten Speziallampen mit einer neuartigen Energiespartetechnik (ca. 25 Watt Leuchtmittel) an den Pfeilern die klare Fassade.

Glas in den Ost-Eingangstüren lässt Tageslicht in den Eingangsbereich. Die Keller-Außentür hat einen behindertengerechten automatischen Türantrieb. Über eine Rampe gelangen Besucher barrierefrei in den Flur mit der Aufzugsanlage - hierfür wurde einer der zwei ehemaligen Krankenbettenaufzüge modernisiert. Der andere Bettenaufzug wurde entfernt und der Platz für WCs in den Etagen genutzt. Auf der Rückwand des Aufzugschachtes ist noch der alte Treppenverlauf des ursprünglichen Treppenhauses ablesbar.

### Weskiesel

Der alte Fußbodenbelag im Keller, bis zu acht Zentimeter starke Sandsteinplatten und der für Minden typische Weskiesel, ist in sehr gutem Zustand. Sogar die Lage der alten Entwässerungsleitungen - abgedeckt durch Sandsteinplatten - ist ablesbar. Schon zur damaligen Zeit konnten die Abwasserleitungen jederzeit durch Anheben der Platten kontrolliert werden. Auch das alte Ziegelpflaster eines anderen Raumes bleibt erhalten.

Weskiesel sind auch außen an der Rampe, die durch den Erddruck stark zerrissen und schief war. Sie wurde statisch korrekt wieder aufgebaut - auch um den Gewölbekeller komplett abdichten zu können. Die Kopfsteine des freigelegten Gewölbes sind statisch stark beansprucht und deswegen aus bis zu einem Meter starken, konischen Obernkirchner Sandsteinen.

### Granatensichere Holzbalkendecken und Schalungen

Die Decke über dem ersten Obergeschoss wurde so angelegt, dass im Kriegsfall Erde und Schlacke in den drei Meter hohen Drempebereich gefüllt werden konnte um so eine granatensichere Konstruktion zu erhalten. Lange Eichenholzbalken in 30 Zentimeter Stärke wurden eingebaut - Balken an Balken über die gesamte Fläche.

Ein Vorläufer der Nut- und Federschalung ist auf den Holzbalkendecken eingebaut worden. Beidseitig spitz geschmiedete Nägel haben die Eichenholzbretter untereinander verbunden, dann wurden sie mit konventionellen Schmiedenägeln auf den Deckenbalken befestigt.

### Nutzung

#### Erdgeschoss: Beratungsstelle für Schul- und Familienfragen

Im Erdgeschoss wurden Räume für die Arbeit der Beratungsstelle für Schul- und Familienfragen des Kreises Minden-Lübbecke hergerichtet: An der Ostseite sind die größeren Therapieräume, im Westen kleinere Beratungs- und Büroräume. Die extrem massiven Wände - außen bis zu zwei Meter und innen bis 90 Zentimeter - wirken sich stark auf den Eindruck der Proportionen aus. Um optisch mehr Luft zu schaffen, wurden niedrig liegende, drückende Stürze angehoben und abgehängte Decken höher gelegt.

Die ca. 60 Meter langen Flure werden über eingeschobene Kuben unterbrochen und auf einer Seite mit einer 55 Meter langen Gras-Fototapete akzentuiert. Die Struktur bleibt erhalten, wird aber der neuen Nutzung angepasst. Die hohen Fensterbrüstungen werden über kleine Podeste in den tiefen Mauerwerksnischen abgemindert. Dort, wo wenig Tageslicht in die Beratungsräume einfallen kann, schaffen Schlitze im Mauerwerk der Trennwände eine neue Lichtführung. Die neuen Fenster unterstützen die helle Innenraumgestaltung, es entsteht eine freundliche Atmosphäre ohne optische Barrieren.

#### Obergeschoss: Verbraucherzentrale

Im ersten Obergeschoss ist die Verbraucherzentrale NRW. Die denkmalgerechte Ausarbeitung der Decken ist hier ein Blickfang. Die großflächige Brandschutzverglasung lässt den Blick auf die gigantische Eichenholzbalken-Decke frei. Im neueren Treppenhaus ist die Decke aus Gipskarton.

Die Einzelbüros sind getrennt vom allgemeinen Beratungs- und Informationsbereich. So entsteht eine ruhige Beratungs-Atmosphäre. Zusammen mit dem Abfallentsorgungsbetrieb des Kreises Minden-Lübbecke AML bietet sie auch Abfallberatung für die Bürgerinnen und Bürger an.

#### Obergeschoss: AML und AML IMMO

Der nördliche Teil des Obergeschosses ist die Verwaltungszentrale von AML und AML IMMOBILIEN GmbH. Diese ist von der Pohlschen Heide in den neuen zentral gelegenen Standort umgezogen. Von hier werden alle externen Betriebe des AML und der IMMO des Kreises Minden-Lübbecke gesteuert. Im Besprechungsraum ist ebenfalls eine gewaltige Eichenholzbalken-Decke. Sie ist durch Sandstrahlung von oberflächigen Verunreinigungen befreit worden und ohne Versiegelung erhalten. Während der Renovierung wurde die Türöffnung zum früheren Latrinenanbau in der alten Nordfassade wieder freigelegt. Dadurch werden jetzt Besprechungsraum und Stuhlager direkt verbunden - alte Strukturen werden auf diese Weise in neue Funktionen aufgenommen.

#### Obergeschoss: Kreis Minden-Lübbecke

Den südlichen Teil des Obergeschosses nutzen verschiedene Bereiche des Kreises Minden-Lübbecke, die die Bürgerinnen und Bürger in unterschiedlicher Weise unterstützen und häufig direkten Kontakt haben. Hier ist zum Beispiel eine Außenstelle des Schulamts

Weiterer Mieter ist die ZAM Ausbildung gGmbH, eine Gesellschaft aus dem Zusammenschluss verschiedenster Unternehmen und Kommunen im Kreis Minden-Lübbecke, der sich um berufliche Aus- und Weiterbildung sowie Berufsorientierung kümmert.



Grundriss 1.Obergeschoss M.1:200

